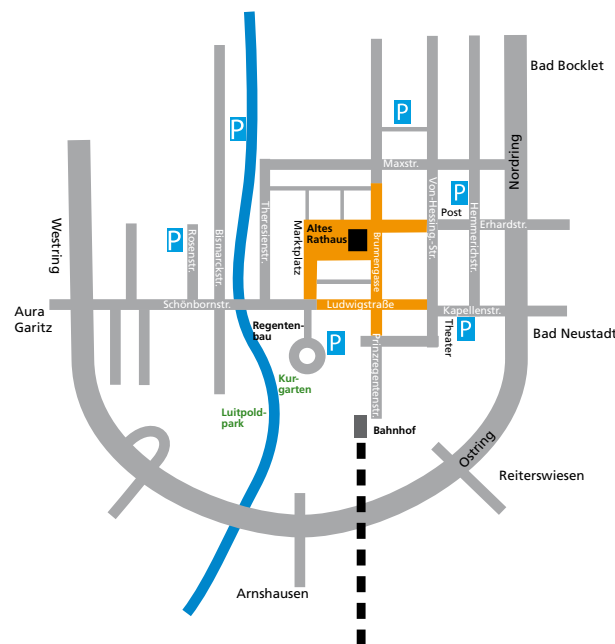




Altes Rathaus
 Marktplatz 12, Bad Kissingen

Montag - Freitag 9.00 - 17.00 Uhr
 Samstag 9.00 - 12.30 Uhr
 Sonntag/Feiertag 14.00 - 17.00 Uhr

Eintritt: 2,- € · Kinder frei



In Bad Kissingen sind seit dem Beginn seiner Karriere als Weltbad, seit der Zeit um 1830, käufliche Souvenirs erhältlich. Die angebotene Auswahl steigerte sich im Laufe der Zeit zu einer schier unübersehbaren Fülle. Das eine oder andere Stück daraus hat seinen Weg in die städtischen Sammlungen oder in die Hände Kissinger Sammler gefunden. Die Ausstellung „Kitsch und Kunst“ präsentiert einen Querschnitt durch das, was im Laufe der Jahre zusammen getragen wurde. Der zeitliche Rahmen der ausgestellten Exponate reicht von 1830 bis 1960, dem Beginn der „Plasikkultur“.

Kitsch



und



Kunst

**Andenken und Souvenirs
 aus Bad Kissingen.**

13. Nov. 2009 bis 28. Feb. 2010
 Altes Rathaus, Bad Kissingen



Seit dem Ende des 18. Jahrhunderts bezeichnet man Objekte, mit deren Hilfe man sich erinnern will – an ein Erlebnis, an einen Menschen, an einen Ort – als Souvenir oder, in deutscher Übersetzung, als Andenken.

Alle drei Erinnerungsanlässe sind zumeist in einem Kurort gegeben, denn Kurgäste verbringen üblicherweise längere Zeit am Badeort und haben somit reichlich Gelegenheit etwas zu erleben, neue Bekanntschaften zu schließen und den zeitweiligen Wohnsitz gut kennen zu lernen. Deshalb wurden an Badeorten schon früh Andenken verkauft.

Wesentliches Merkmal der käuflichen Souvenirs ist die eindeutige Kennzeichnung der Herkunft des Objekts durch den Ortsnamen, das Wappen oder – und dies vor allem – durch eine oder mehrere Ansichten.

Die Palette der Materialien aus denen Reise-Souvenirs hergestellt wurden und werden ist breit: Glas, Porzellan, Metall, Holz und in jüngerer Zeit auch aus textilen Geweben und Kunststoffen. Größter Beliebtheit erfreuten sich bis ins digitale Zeitalter gedruckte Ansichten, von Lithographien über Stahlstiche bis hin zu Fotografien.

Andenken dienen nicht nur der eigenen Erinnerung oder dem Nachweis des „Dagewesenseins“, häufig sind Souvenirs „Mitbringsel“ für die Daheimgebliebenen. Zumindest durch einen postalischen Gruß gewährte man Verwandten, Freunden, Bekannten Anteil am eigenen Erleben. Die Postkarte hat auch in Zeiten von SMS, Mail und Blog noch nicht ganz ausgedient.

Heute sind Erinnerungsstücke vorwiegend klein und robust, kurz: koffertauglich. Im 19. Jahrhundert hingegen konnten Souvenirs auch größer dimensioniert und empfindlich sein.